

Leitbild der Volksschule

Einleitung

Leitideen beschreiben einen anzustrebenden Zustand; sie sind kein Abbild der Wirklichkeit. Sie sind Orientierungshilfen, keine Rezepte. Ihre Forderungen können nicht verbindlicher Auftrag sein im Sinne erfüllbarer Normen, wohl aber im Sinne richtunggebender Zielvorstellungen.

Für die einzelnen Lehrer und Lehrerinnen bilden Leitideen eine Herausforderung. Sie rufen nach eingehender Auseinandersetzung mit den Grundanliegen der Schule. Aus solcher persönlicher Auseinandersetzung heraus setzt die Lehrkraft in ihrer Arbeit Schwerpunkte, gestaltet sie den Schulalltag.

Die Erziehung der Kinder obliegt grundsätzlich den Eltern. Die Volksschule unterstützt die Eltern in der Erziehung der Kinder. In Zusammenarbeit mit dem Elternhaus leitet die Volksschule die Heranwachsenden dazu an, individuelle Erfahrungen in ihrer sozialen, kulturellen und natürlichen Umwelt zur Entfaltung der eigenen Anlagen zu nutzen.

So wie die Kindheit mehr ist als eine Vorstufe der Jugend, Jugend mehr als eine Vorstufe des Erwachsenseins, so ist auch die Schule mehr als Vorbereitung auf das Leben, sie ist ein Stück Leben, das es zu gestalten gilt.

Anhand von Grundhaltungen formuliert das Leitbild den ideellen Hintergrund, vor dem Schule stattfindet.

- Die einzelnen Grundhaltungen werden zunächst in ihrer allgemeinen gesellschaftlichen Bedeutung dargestellt.
- In einem zweiten Schritt wird die Rolle von Schule und Bildung in bezug auf die einzelnen Begriffe beschrieben.
- Schliesslich folgen Zielsetzungen, die der Schule die Richtung für ihre Arbeit weisen.

Grundhaltungen der Schule

Interesse an Erkenntnis und Orientierungsvermögen

- Fragend erschliesst sich der Mensch die Welt. Im Wechselspiel zwischen Frage und Antwort gewinnt der Mensch ein Bild seiner selbst und der Welt, wird ihm Wahrnehmung zu Wissen, Erfahrung zu Einsicht.
- Die Schule ist daher ein Ort, an dem Fragen ernst genommen werden. In ihr wird Lernen gelernt, wird das Kind dazu ermutigt, das Lernen als seine eigene Sache in die Hand zu nehmen.
- Interesse an Erkenntnis wird geweckt, wenn Lehrende und Lernende erleben, wie der Mensch Wissen erwerben und Geheimnisse aufdecken kann. Orientierungsvermögen wird geübt, indem Lehrende und Lernende Erfahrungen und Wissen auf ihre Bedeutung für sie selbst und die Gemeinschaft hin sichten, ordnen und gewichten.

Verantwortungswille

- Die Demokratie, Grundform unseres öffentlichen Lebens, kann nur bestehen, wenn sich jeder Bürger, jede Bürgerin mit den Geschicken des Gemeinwesens auseinandersetzt, den eigenen Standpunkt zu erkennen und zu vertreten weiss, ihn aber auch dem Gemeinwohl unterordnen kann. Wer Verantwortung zu tragen gelernt hat, kann mündig werden. Kraft seines Gewissens lernt der Mensch urteilen und entscheiden, unterscheidet er zwischen innerer und äusserer Notwendigkeit.
- In der Schule wird daher demokratisches Zusammenleben geübt. Die Gemeinschaft in der Klasse und im Schulhaus wird von Lehrenden und Lernenden gleichermassen getragen. Die Erwachsenen leiten das Kind zur Wahrnehmung seiner Rechte und Pflichten an. Die Jugendlichen lernen, Vorschläge zu machen und sie zu begründen, Argumente abzuwägen.
- Verantwortungswille wird gestärkt, indem der Unterricht Raum bietet, Initiative zu entfalten und Ziele selbständig zu verfolgen und zu erreichen.

Leistungsbereitschaft

- Es liegt in der Natur des Menschen, sich tätig mit seiner Umgebung auseinanderzusetzen. Der Mensch wächst mit seinen Aufgaben; indem er Aufgaben erfasst und bewältigt, spürt er seine Stärken und Schwächen. Das Wohlergehen aller beruht auf der Leistung eines jeden einzelnen.
- Die Schule ist daher ein Ort, an dem Leistungen gefordert und erbracht werden. Der Unterricht ermuntert und befähigt, Aufgaben als Herausforderung anzunehmen, Probleme schrittweise zu meistern und eigenständige Lösungen zu finden. Das Kind lernt dabei, sich selbst Ziele zu setzen, denen es sich gewachsen fühlt. Es lernt aber auch, mit Misserfolgen umzugehen.
- Leistungsbereitschaft wird gefestigt, indem die Lernenden in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften Schwierigkeiten überwinden. Durch das Lernen in der Klassengemeinschaft wird das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit gestärkt.

Dialogfähigkeit und Solidarität

- Verständnis für die Situation des Mitmenschen findet, wer teilnehmend zuhören und sich mitteilen kann. Indem Menschen miteinander reden, lernen sie, sich gegenseitig zu achten und zu helfen. In der Hinwendung zum andern findet der Mensch auch zu sich selbst.
- In der Schule wird daher der Dialog gepflegt. Lehrende und Lernende entdecken in der Sicht des andern Denkmöglichkeiten für sich selbst; in Kenntnis von unterschiedlichen Perspektiven lässt sich der eigene Standpunkt klarer bestimmen.
- Dialogfähigkeit wird geübt, indem sich Lernende und Lehrende äussern und auch widersprüchliche Ansichten gelten lassen. Solidarität entwickelt sich, wenn sie gemeinsam an der Lösung von Aufgaben arbeiten, sich gegenseitig helfen und unterstützen.

Achtung vor dem andern Geschlecht

- Das Verhältnis zwischen Mann und Frau ist entscheidend für die Lebensqualität in der Gemeinschaft. Beide Geschlechter sollen gleichwertig in ihrer Verschiedenheit gefördert werden, damit sie sich an den Entscheidungsprozessen im privaten und öffentlichen Leben beteiligen können.
- Die Schule ist daher ein Ort, wo Lehrende und Lernende die Möglichkeit haben, sich mit ihrem Verhältnis zum andern Geschlecht auseinanderzusetzen, neue Erfahrungen zu sammeln und zu festigen.
- Mädchen und Knaben sollen die Möglichkeit finden, ihre eigene Identität und die Achtung vor dem andern Geschlecht zu entwickeln.

Traditionsbewusstsein

- Ein Volk lebt in der Weitergabe seines kulturellen, politischen und religiösen Erbes von Generation zu Generation. Jeder Generation ist aufgegeben, ihr geistiges Erbe zu bewahren und zu erneuern.
- Die Schule soll ein Ort sein, an dem sich Heranwachsende beheimatet fühlen. Der Unterricht zeigt, dass es kein Wissen über die Gegenwart gibt, das nicht auf Wissen über die Vergangenheit beruht; er soll aber auch deutlich machen, dass alles, was in der Gegenwart geschieht, unsere Zukunft prägt.
- Tradition wird gelebt, indem Lernende und Lehrende sich gemeinsam bewusst werden, was ein jeder gemäss seinem Herkommen in die Schule einträgt.

Umweltbewusstsein

- Die Menschen sind Teil der Natur und von ihr abhängig. Sie versuchen, sich die Natur nutzbar zu machen. Es liegt in ihrer Verantwortung, die Natur vor Zerstörung zu bewahren.
- Achtung und Staunen vor der Natur sollen in der Schule erlebbar werden. Der Unterricht macht bewusst, dass Gewachsenes einmalig und unwiederbringlich ist. Er lässt die Verantwortung erlassen, die der Mensch gegenüber der Natur trägt.
- Die Schule fördert das Umweltbewusstsein, indem im Unterricht durch Erkunden, Erfahren und Erleben das Interesse und die Freude an der Natur gefördert werden. Die Wachsamkeit gegenüber den Bedrohungen, denen die Umwelt ausgesetzt ist, wird geschärft, indem Lehrende und Lernende in ihrer unmittelbaren Umgebung durch ihr Verhalten versuchen, ihren Lebensraum zu schützen. Es soll nach neuen Lösungen gegen umweltbelastendes Verhalten gesucht werden.

Gestaltungsvermögen

- Dem Menschen ist gegeben, schöpferischen Impulsen Gestalt zu verleihen. Kultur gedeiht, wo der Mensch Erbe und Anlage entfaltet, seine schöpferischen Kräfte pflegt und wo ihm die Teilnahme am kulturellen Leben Freude bereitet.
- Die Schule ist daher ein Ort, an dem Kultur erfahrbar wird, wo Kinder mittels Sprache, Musik, Farbe, Form und Bewegung sich ausdrücken können. Die Lehrkräfte machen die Lernenden mit diesen unterschiedlichen Ausdrucksmitteln bekannt.
- Gestaltungsvermögen entwickelt sich, wo Lehrende und Lernende gemeinsam und jeder auf seine Weise erleben, wie die Spannung zwischen zündender Idee und ihrer Verwirklichung gelöst wird.

Urteils- und Kritikfähigkeit

- Die Demokratie lebt von der Urteils- und Kritikfähigkeit ihrer Staatsbürger und Staatsbürgerinnen. Sinnvolles politisches Handeln setzt die Bereitschaft voraus, sich den Fragen der Zeit zu stellen und sich um sachgerechte Meinungsbildung zu bemühen. Wer Kritik an sich selbst erträgt, bewahrt Mass in der Kritik am Mitmenschen.
- Die Schule ist daher ein Ort, an dem Lehrende und Lernende eigene und fremde Meinungen in Frage stellen, prüfen und begründen.
- Urteils- und Kritikfähigkeit werden geübt, indem Lehrende und Lernende nach Abwägen aller verfügbaren Fakten und Argumente und nach Auseinandersetzung mit Andersdenkenden lernen, sich eine eigene Meinung zu bilden, die Folgen des als richtig erkannten Standpunktes zu bedenken, danach zu handeln und dabei auch die Kritik am eigenen Reden und Handeln zu ertragen.

Offenheit

- Offen sind wir, wenn wir danach fragen, was unser Handeln für andere und was das Handeln der anderen für uns bedeutet. Wer sich darum bemüht, andere zu verstehen, fühlt sich durch sie weniger bedroht. Unser Land, das vom Zusammenleben von sprachlichen, ethnischen, religiösen und kulturellen Mehr- und Minderheiten geprägt ist, baut auf dieses gegenseitige Verständnis.
- Die Schule ist offen gegenüber ihrer Umgebung. Sie nimmt am Leben der Gemeinde teil und sucht die Zusammenarbeit mit den Eltern. In der Klassengemeinschaft, in der oft Kinder unterschiedlicher Herkunft miteinander leben, öffnen gemeinsame Lernerfahrungen die Augen für die eigene wie auch für andere Kulturen.
- Ausgehend vom vertrauten Lebenskreis, schaffen Lehrende und Lernende Bezüge zwischen der Schule, der Gemeinde, dem Kanton, anderen Landesteilen, der Schweiz, Europa und anderen Kontinenten.

Musse

- Musse heisst Zeit finden, um auf sich selbst, auf andere und auf die Welt aufmerksam zu werden.
- Die Schule räumt auch Zeit für Musse ein. Die Musse dient dem Innewerden, der Selbstbesinnung, der Einfühlung in andere Menschen. Aus innerer Ruhe wächst Kraft.
- Lernende und Lehrende pflegen Musse, indem sie Zeit dafür finden, sich zu sammeln, zu lauschen, zu schauen, zu betrachten, zu bedenken, zu staunen, Stimmungen einwirken zu lassen.

Das Leitbild unserer Volksschule - Kurzfassung

Alle an der Schule Beteiligten arbeiten auf die folgenden Grundhaltungen hin:

Lernfreude

Wir erleben die Schule als Ort, wo unserem natürlichen Drang nach Erwerb von Fähigkeiten und Wissen bestmöglich entsprochen wird.

Das Lernen, das Fragen und das Antworten machen uns Freude und helfen uns, die Welt immer besser zu verstehen.

Verantwortung

Wir lernen Verantwortung zu tragen und entwickeln damit unsere Persönlichkeit. Dadurch werden wir zur Gemeinschaft fähig. Der Unterricht bietet uns Gelegenheit, demokratisches Zusammenleben zu üben.

Leistung

Wir erbringen die geforderte Leistung, gemäss unseren individuellen Möglichkeiten.

Das Überwinden von Schwierigkeiten, das Lernen in der Klassengemeinschaft stärken unser Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit.

Dialog

Wir führen Gespräche und hören einander zu. Wir respektieren andere Ansichten.

Indem wir miteinander sprechen und aufeinander hören, erweitern sich unsere Denkmöglichkeiten.

Gleichstellung

Wir setzen uns mit unserem Verhältnis zum andern Geschlecht auseinander. Wir entwickeln unsere eigene Identität und gewinnen Achtung vor dem andern Geschlecht.

Tradition

Wir erfahren, dass wir in einer kulturellen, politischen und religiösen Tradition stehen und dass unsere Gegenwart die Zukunft mitgestaltet.

Umwelt

Wir erkunden und erleben die Natur.

Dies befähigt uns, über die Natur zu staunen, sie zu achten und zu schützen.

Gestaltung

Wir geben Gedanken und Gefühlen eine sichtbare Gestalt.

Indem wir unsere schöpferischen Kräfte verwirklichen, nehmen wir an der Kultur teil.

Kritik

Wir bilden uns eine Meinung und prüfen die Meinungen der andern. Wir wägen die verschiedenen Meinungen ab und ertragen Kritik.

Das führt uns zur Urteilsfähigkeit.

Offenheit

Wir üben Toleranz, indem wir Menschen anderer Herkunft und Kultur anerkennen und zu verstehen versuchen.

Die Schule öffnet sich ihrer Umgebung und der Welt.

Musse

Wir haben Zeit für Musse. Die Schule gibt Raum für Selbstbesinnung und zur Einfühlung in andere Menschen. Sie lässt unsere Kräfte wachsen und reifen.

